

## KARWOCHE

Im Rahmen der **Karfreitagsliturgie** steht die Kreuzenthüllung und Kreuzverehrung im Mittelpunkt unseres Feierns. Wir verlassen dabei unsere Plätze und machen uns auf den Weg hin zum Kreuz. Damit bringen wir uns selber mit und für dieses Kommen zum Kreuz habe ich wieder die Bitte: **bringen Sie eine blühende Blume mit und legen Sie diese bei der Verehrung zum Kreuz.** Unsere Künstlerinnen werden dann wie jedes Jahr aus diesen vielen bunten Blumen den Osterblumenschmuck der Kirche gestalten. Der Hintergrund: Die Buntheit des Lebens wird das Dunkel des Grabes überstrahlen und wir alle haben etwas dazu beigetragen, um dies erleben zu können.

<p><b>PALMSONNTAG</b></p> 	<p>Zum Beginn der Karwoche – dem Gedächtnis des Einzuges Jesu in Jerusalem – versammeln wir uns bei Schönwetter um 9.00 Uhr bei der Johanneskapelle zur Segnung der Palmzweige, um dann von dort in einer Prozession zur Kirche zu ziehen. Bei Regenwetter findet die Palmweihe gleich in der Kirche statt. – Um 14.30 Uhr Dekanatskreuzweg von Haselbach auf den Michelsberg.</p>
<p><b>GRÜNDONNERSTAG</b></p> 	<p>Nach der Gedächtnisfeier des Letzten Abendmahles (Beginn um 19.00 Uhr) sind alle zur Anbetung (Ölbergstunde) bis 21.00 Uhr eingeladen.</p>
<p><b>KARFREITAG</b></p> 	<p>Dieser strenge Fasttag, der gekennzeichnet ist durch Verzicht auf Fleischspeisen und einmalige Sättigung, ist der Gedächtnistag des Erlösertodes Jesu. Um 15.00 Uhr beten wir in der Pfarrkirche den Kreuzweg und um 19.00 Uhr beginnt die Karfreitagsliturgie (anschließend Anbetung bis 21.00 Uhr).</p>
<p><b>KARSAMSTAG</b></p> 	<p>Ab 7.00 Uhr ist Grabwache und Anbetungsmöglichkeit beim Hl. Grab. Um 20.00 Uhr beginnen wir mit der Auferstehungsfeier. Abgeschlossen werden soll diese Feier mit der Auferstehungsprozession als Lichterprozession. - Bringen Sie bitte Kerzen mit. Sie können aber auch welche in der Kirche erwerben.</p>
<p><b>OSTERSONNTAG</b></p> 	<p>9.00 Uhr: Festgottesdienst zum Hochfest der Auferstehung des Herrn.</p>
<p><b>OSTERMONTAG</b></p> 	<p>9.00 Uhr: Hl. Messe für Kinder gestaltet. Danach lädt die Landjugend Leitzersdorf alle Kinder zum Ostereiersuchen in den Pfarrhofgarten ein. Während die Kinder die Geschenke des Osterhasen suchen, sind die Eltern ganz herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Auf Euer Kommen freuen sich der Osterhase und die Landjugend Leitzersdorf. – Am Nachmittag (Treffpunkt 14.00 Uhr Pfarrkirche) sind alle zum traditionellen Emmausgang eingeladen (Ziel: Hatzenbach)</p>

## Zeit.signale:

# EINE HANDFESTE BOTSCHAFT FÜR DEN ALLTAG

Eine der eindrücklichsten Szenen in den Ostererzählungen der Evangelien ist für mich die vom Evangelisten Johannes berichtete Begegnung von Jesus und Maria Magdalena. In älteren künstlerischen Darstellungen dieser Begegnung wird Jesus mit einem Spaten dargestellt, um Marias Irrtum, er sei der Gärtner, zu symbolisieren. Ein Spaten ist ein ziemlich grobes handfestes Werkzeug; tief sticht man mit ihm in den Boden, um das Unterste nach oben zu befördern und das Oberste als Dünger für neues Wachstum unterzugraben. Damit ist der Spaten ein passendes Symbol, nicht nur für den vermeintlichen Gärtner Jesus, sondern für die gesamte Szene – und das auf dreifache Weise: Zunächst einmal werden Marias Vorstellungen von Leben und Sterben auf den Kopf gestellt. Dass, wer tot ist, auch tot bleibt, gilt nicht mehr. Wie welches Gras wird Marias Glaube an den Tod untergepflügt. Damit Maria Jesus erkennt – und das ist die zweite Assoziation – muss Maria tief in ihrem Inneren berührt werden. Nicht – und hier stimmt der Vergleich nicht mehr – mit „groben Spatenstich“, sondern indem sie mit ihrem Namen angesprochen wird. Doch mag sie die Ansprache durchaus wie einen Stich in ihr Herz verstanden haben. Und als Drit-

tes ist das Bild vom Unterpflügen des Alten in die Erde, um neues Wachstum zu ermöglichen, ein bekanntes Symbol für die Auferstehung.

Ein Zweites ist mir wichtig: Die Worte des Engels an die Frauen: „Der Auferstandene geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.“ Galiläa – das ist die Gegend in Israel, wo Jesus den größten Teil seines Lebens verbracht hat, wo alles begonnen hat, wo die Jünger aus ihrem Alltag heraus in die Nachfolge Jesu berufen wurden. Galiläa steht – anders als Judäa mit Betlehem und Jerusalem, den Orten von Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten – für den Alltag. Die Jünger sind im Alltag zurück, weil mit Ostern die Party vorbei ist? Nein, sondern weil sie befolgt haben, was der Engel am Ostermorgen den Frauen am Grab gesagt hat und was auch uns im Evangelium gesagt wird. Jesus selbst schickt die Jünger nach Galiläa, in den Alltag und – er erwartet sie dort, er geht ihnen voraus. So dürfen auch wir uns von Jesus in den Alltag geschickt wissen und darauf vertrauen, dass er uns gerade dort erwartet. Die folgenden Monate sind eine festärmere Zeit, aber keine gottlose.

*Michael Tillmann*

---